

Protokoll des Treffens von Evangelischem Kirchenvorstand und Ortsausschuss Herz Jesu

am Dienstag, den 20.06.2023 um 19.30 Uhr

TOP 1: Geistliches Wort und Gebet

durch Pfarrer Zick mit einem Text aus der Apostelgeschichte über die Urgemeinde.

TOP2: Vorstellungsrunde

Die Anwesenden stellen sich vor: Dieter Merget, Martin Schäfers, Valeria Martinez de Ganss, Pia Nagel, Rosemarie Skorsetz, Andreas Axmann, Iris Trabach, Petra Trabolts, Arne Zick, Katharina Wörner, Eva-Maria Wörner, Christian Goihl, Alexander Braun.

TOP 3: Austausch zur jeweiligen Gemeindesituation

Christian Goihl beschreibt die Herz Jesu Gemeinde: Herz Jesu bildet mit Maria Rosenkranz in Seckbach, Heilig Geist im Riederwald und St. Josef in Bornheim seit 1.1.2015 eine Pfarrei. St. Josef ist die größte Gemeinde mit etwa 8.000 Mitgliedern, die anderen liegen bei etwa 2.000. Es gibt einen leitenden Priester und vier Priester „aus der Weltkirche“, d.h. aus Indien und Nigeria. Außerdem einen Diakon im Nebenberuf und fünf hauptamtliche pastorale Mitarbeiter mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Frau von Melle hat eine Sonderrolle, sie ist für das ökumenische Projekt im Riederwald da. Zwei hauptamtliche pastorale Mitarbeiter sind für Bornheim und Seckbach zuständig. Es gab zahlreiche Personalwechsel von Personen, die für Fechenheim zuständig waren, im Moment gibt es niemanden. Es gibt ein zentrales Pfarrbüro mit nur zwölf Stunden Öffnungszeiten, die Kontaktstellen vor Ort sollen geschlossen werden.

Es gibt einen Verwaltungsrat mit anteilig Mitgliedern aus den einzelnen Kirchorten. Diese zehn Personen unter Vorsitz des Pfarrers sind für die finanziellen und personellen Angelegenheiten zuständig, auch in den sechs Kindergärten. Außerdem gibt eine Verwaltungsleiterin mit 50%-Stelle. Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist anteilig aus den Kirchorten besetzt (5/3/1/3) und für die Zusammenarbeit der Kirchorte zuständig. Die Ortsausschüsse in den einzelnen Kirchorten organisieren das Gemeindeleben und werden nicht gewählt, sondern erklären sich zur Mitarbeit bereit und werden nach der Meldung des Ortsausschusses vom PGR bestätigt. In jedem Ortsausschuss ist ein Mitglied des Verwaltungsrates vertreten. Einige Ortsausschuss-Mitglieder sind im PGR. Beschlüsse vor Ort können gefasst werden, sofern kein anderer Kirchort davon betroffen ist.

Probleme: Rückgang der Ehrenamtlichen, ungenügende Kommunikation innerhalb der Pfarrei und mangelnde Präsenz der Hauptamtlichen in den Kirchorten. Die Planung von Aktionen muss rechtzeitig erfolgen, oft zu wenig Zeit für Vorbereitungen.

Evangelische Gemeinde: Die evangelischen Gemeinden sind demokratisch organisiert. Die Gemeinde wählt ihre Kirchenvorstandsmitglieder und weiter nach „oben“. Die Dekanatssynode ist die Schnittstelle zur Landeskirche. Jede Gemeinde vor Ort ist selbstständig und entscheidet selbst, z.B. über die Verwendung von Geldern und Aktionen, die durchgeführt werden sollen. Deshalb große Freiheit in Entscheidungen. Es gibt ein zunehmendes Personalproblem und einen Rückgang der Kirchenmitglieder. Auch hier wird zusammengelegt. Ab 2026 gibt es nur noch 6 Pfarrkollegen (jetzt 9,5) im „Nachbarschaftsraum Frankfurter Osten“. Gebäude werden abgegeben. Fahrdienste müssen organisiert werden. Ein gemeinsames Gemeindebüro soll entstehen. Pfarrhäuser bleiben erhalten. Personen vor Ort sind sehr wichtig. Es gibt verschiedene Modelle, wie die Gemeinden zusammenarbeiten. Es sind zur Zeit etwa 1.800 Gemeindemitglieder. Es gibt

etwa 20 Aktive in der Gemeinde, außer dem Kirchenvorstand. Eine Gemeindesekretärin hat eine 80%-Stelle, ein Hausmeister arbeitet 21,5 Stunden.
Finanziell ist viel möglich. Der KV hat Handlungsfreiheit. Die Kirche ist zu bestimmten Zeiten geöffnet. Letzten Sonntag waren beim Kindergottesdienst 15 Kinder. Es gab genug Kinder für ein Krippenspiel. Internationale Gemeinde aus 17 Nationen. Es herrscht eine gute Zusammenarbeit im KV. Die Gemeinde will nach außen gehen, z.B. mit Melanch-Töne, offene Kirche. Es gibt einen Kontakt zur Konrad-Haenisch-Schule und über Kubi Verbindungen zur Schule am Mainbogen und Freiligrathschule. Dort gibt es keinen Religionsunterricht mehr, nur Ethik.

TOP 4: Vorstellung und Austausch zu möglichen gemeinsamen Projekten

- Kinderchor: geplant als internationaler Chor, Geld für eine Chorleitung ist da. Eine breite Basis im Stadtteil wäre schön.
- Kinderbibeltag: Nicht genügend eigene Mitarbeiter, vielleicht tun sich die KiGo-Teams aus beiden Gemeinden zusammen? Angedacht ist ein Samstag. Ein Kindergottesdienst könnte sehr gut ökumenisch sein. Vorbereitung: Arne, ev. Kigo-Team und Valeria (der Einfachheit halber habe ich nur die Vornamen verwandt, A.Z.☺).
- Familiennachmittag: Eine Andacht als Einstieg und Aktionen rund um die Kirche, bei Herz Jesu gibt es Erfahrungen in diesem Bereich. Vorbereitung: Arne, Iris, Valeria.
- „Suppensamstag“ als Ersatz bzw. Variation für das Wohnsitzlosenfest. Gibt es auch in anderen Gemeinden, für Bedürftige und Nicht-Bedürftige. Soziale Kontakte entstehen. Ökumenisch als Initialzündung, dann die Hoffnung, dass andere Gruppen aus dem Stadtteil sich beteiligen. Vorbereitung: Dieter, Alexander, Rosemarie, Valeria, Pia, Arne.
- Gottesdienste in ökumenischer Offenheit: Waren früher schon möglich, sollten wieder eingeführt werden. Vorbereitung: Dieter, Arne suchen Kontakt zu Pfr. Markus Schmidt.
- Kirchenchor: Gibt es in der evangelischen Gemeinde nicht. In Herz Jesu sind es acht Personen. Vielleicht könnte ein Projekt (evtl. am Weihnachtsmarkt oder zum ökumenischen Gottesdienst) Interessenten finden. Kontakt zu Kirchenchor stellt her: Martin.
- Begrüßungsabend „Fechenheim für Anfänger“. Infogespräche für Neuzugezogene, Vorträge zur Geschichte (evtl. Heimat- und Geschichtsverein?), Stadtteilrundgang. Vorbereitung: Eva-Maria, Valeria, Petra, Iris, Arne.
- Sommerkino: Erfahrungen liegen in Seckbach vor. Open Stage für alle? Vorbereitung: Dieter, Valeria, Martin, Alexander.
- Eine katholische Seite im Gemeindebrief der Evangelischen Gemeinde? Alexander leitet Wichtiges an Arne weiter. Arne entsprechend Plakate an Alexander.
- Sternsinger: Valeria und Martin leiten die Einladung an Arne weiter.

Pfarrer Zick notiert die Interessierten an den unterschiedlichen Projekten und stellt Kontakte für Treffen her.

Ende des Treffens gegen 22.10 Uhr

Protokoll: Eva-Maria Wörner

Nächstes Treffen am 07.11. um 19.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus